

ist ganz meine Sache. Ich möchte so gern einmal einen Geist sehen. — „Nun denn, Julius — entgegnete die Dame und wendete sich an ihren Gemahl — so führe Deinen Freund in die Kammer des Todten!“ — Und Julius geleitete mich in ein Gemach mit leeren weißen Wänden, in dem man nur Spinnengewebe und alte Meubles sah. Er ließ mich allein. Ich zog mich aus, legte mich in ein Bett ohne Vorhänge, löschte mein Licht aus und schlief von süßen Gedanken begeistert ein. Plötzlich aber wache ich wieder auf. Auf meinen Füßen, auf meinen Schenkeln fühle ich eine Last, die sich bewegt. Dumpfes Gesöhnne dringt an mein Ohr. Vogelflügel schlagen um mein Gesicht. Ich springe aus dem Bette. Der Fußboden kracht und zittert und gibt unter mir nach. Ich falle. Ich wälze mich in einer Wasserfluth. Mühsam suche ich mich wieder aufzurichten und ergreife etwas Haariges, das sich bewegt und eine Art von Todessächzen vernehmen läßt. Ich stoße einen Schrei aus. Da öffnet sich plötzlich die Thür meiner Kammer, eine Menge Menschen tritt mit Lichtern herein und ich erblicke mich mitten unter den laurausflachenden Gästen des Schlosses und 5 bis 6 Hühnern, welche die Helle scheu macht, irdenen Schalen halb mit Wasser noch gefüllt, und einem Kälbchen, das sich in einen Winkel der Kammer flüchtet.

Ich könnte auch noch erzählen, wie einer der Spakvögel, die mir diesen Streich spielten, Tags darauf in einen Hirsch verwandelt ward, aber ich schweige lieber; die Tendenz des Buchs der Hundert und Eins verträgt weder eine Metamorphose nach Ovidischer Art, noch eine Erzählung im Styl Boccaccio's.

Eduard d'Anglemont.

Rückerinnerungen aus der Geschichte aller Völker und Zeiten.

Sophie Dorothea, Prinzessin von Zella.

König Georg I. von England war als Erbprinz von Hannover mit der Prinzessin Sophie Dorothea von Zella verheirathet. Sie war die einzige Tochter des Herzogs Wilhelm von Zella. Die mächtigsten deutschen Fürsten warben um ihre Hand. Der Kurfürst Ernst August hatte seinen Sohn Georg zuerst für die Prinzessin Anna, nachmalige Königin von England, bestimmt. Der Prinz ging nach England, um sich persönlich um sie zu bewerben. Er wurde sehr gut

aufgenommen und fand überall Beifall. Auf einmal rief ihn sein Vater zurück, weil er plötzlich eine Heirath mit seiner Cousine geschlossen hatte. Sophie war zur Zeit ihrer Verheirathung erst 16 Jahre alt und eine Prinzessin von ungemeiner körperlicher Schönheit und vortrefflicher Ausbildung. Aber weder ihre persönlichen Reize, noch ihre geistigen Vorzüge konnten die Zuneigung ihres Gemahls für immer fesseln. Nachdem sie ihm einen Sohn und eine Tochter geboren hatte, vernachlässigte er sie und ergab sich ganz seiner Mätresse.

In dieser Lage befand sich Sophie, als der Graf Königsmark nach Hannover kam. Er war ein Mann von schöner körperlicher Bildung und hatte einen entschiedenen Hang zur Galanterie. Schon vormals hatte er sich in die Prinzessin verliebt und glaubte auch einigen Eindruck auf sie gemacht zu haben. Sobald er sie wieder sah, erwachte seine alte Leidenschaft und er war so unvorsichtig, seine Bewerbungen öffentlich zu erneuern. Der Erbprinz Georg war eben damals bei der Armee und daher meinte er, diese Gelegenheit mit doppeltem Eifer benutzen zu müssen. Der Kurfürst August ward sehr bald von den Bestrebungen des verliebten Abenteurers unterrichtet. Eines Abends als Graf Königsmark aus den Zimmern der Prinzessin kam, wurde er auf einer Galerie von dazu bestellten Leuten in Gegenwart des Kurfürsten ermordet. Die Prinzessin Sophie wurde sogleich verhaftet und obgleich sie ihre Unschuld feierlich behauptete, so schienen doch die Umstände gegen sie zu zeugen.

Georg, der seine Gemahlin nie geliebt hatte, maß der Nachricht seines Vaters vollen Glauben bei, hieß ihre Verhaftung gut und ließ sich durch das Consistorium am 28. December 1694 förmlich von ihr scheiden. Selbst ihr Vater, der Herzog von Zella, dessen Liebling sie war, scheint über ihre Schuld keinen Zweifel gehegt zu haben; denn er blieb nachher beständig im freundschaftlichsten Verhältnisse mit Ernst August und mit seinem Schwiegersohne.

Die unglückliche Sophie wurde auf das Schloß Alden an der Aller im Herzogthum Zella gebracht. Dort endete sie ihr trauriges Leben nach einer 32jährigen Gefangenschaft am 13. November 1726 in ihrem 61 Lebensjahre, sieben Monate vor dem Absterben Georg's I. In den Zeitungen wurde ihr bei dieser Gelegenheit der Titel „verwitwete Kurfürstin von Hannover“ beigelegt.

Während der ganzen Zeit ihrer Verhaftung betrug sie sich mit so vieler Sanftmuth als Würde. So